

Modulhandbuch

**Wahl(pflicht)bereich Phil.-
Hist. Erziehungswissenschaft**

Philologisch-Historische Fakultät

bis Wintersemester 2015/2016

Übersicht nach Modulgruppen

1) Pflichtbereich (Phil.-Hist.)

PÄD-0018: Grundlagen und Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft (2013) (10 ECTS/LP).....	3
PÄD-0023: Die Entwicklung der Pädagogik als Wissenschaft (6 ECTS/LP).....	6

2) Wahlbereich A (Phil.-Hist.)

PÄD-0021: Sozialisationstheorie (8 ECTS/LP).....	8
PÄD-0022: Geschichtliche und gesellschaftliche Grundlagen von Erziehung und Bildung (2013) (8 ECTS/LP).....	10

3) Wahlbereich B (Phil.-Hist.)

PÄD-0025: Forschungsmethoden der Erziehungswissenschaft - Grundlagen (6 ECTS/LP).....	13
PÄD-0027: Pädagogik der Kindheit und Jugend (6 ECTS/LP).....	14
PÄD-0028: Erwachsenen- und Weiterbildung (6 ECTS/LP).....	15

Modul PÄD-0018: Grundlagen und Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft (2013)		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Elisabeth Meilhammer Matthes, Eva, Prof. Dr.		
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens • Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft: Erziehung, Bildung, Sozialisation, Lernen, Unterricht, Beratung • Grundfragen pädagogischen Denkens und Handelns 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen die zentralen Begrifflichkeiten der Erziehungswissenschaft und haben sich mit wichtigen Problemstellungen auseinandergesetzt. Sie beherrschen die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 6	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**1. Modulteil: Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft****Lehrformen:** Vorlesung**Dozenten:** Dr. Martina Sailer**Sprache:** Deutsch**SWS:** 2**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****(B.A.) Grundlagenmodul 1 Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft (Vorlesung)**

In der Vorlesung geht es um eine Einführung in die Grundbegriffe und grundlegenden Frage- bzw. Problemstellungen der Erziehungswissenschaft. Als Grundbegriffe kann man diejenigen Begriffe bezeichnen, „die dazu dienen, grundlegende Sachverhalte in der Erziehungswirklichkeit zu erfassen, zu unterscheiden und in Beziehung zueinander zu setzen“ (Koller 2010, S. 18). Sie helfen, die Erziehungswirklichkeit zu strukturieren und ihre Eigenschaften genauer zu bestimmen und damit von anderen Phänomenen und deren Eigenschaften abzugrenzen oder auch zu vergleichen. In der Beschäftigung mit grundlegenden Problemstellungen geht es um die Unterscheidung zwischen lebensweltlichen pädagogischen Vorstellungen und erziehungswissenschaftlichen Denkweisen, darum, „pädagogische Probleme begrifflich einzugrenzen, in ihrem geschichtlichen Kontext zu verstehen und theoretische Ansätze zu differenzieren“ (DGfE 2004, S. 3). Zentrale Begriffe sind u.a. Erziehung, Bildung und Sozialisation. Grundlegende Problemste... (weiter siehe Digicampus)

2. Modulteil: Grundfragen pädagogischen Denkens und Handelns**Lehrformen:** Seminar**Dozenten:** Dr. Christian Boeser-Schnebel, M.A. Tanja Baumann, Dr. Michaela Schmid, Dr. Herwig Schulz-Gade**Sprache:** Deutsch**SWS:** 2**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****(B.A.) Grundlagenmodul 1 (6): Grundfragen pädagogischen Denkens und Handelns (Seminar)**

„Was tun wir und wie verhalten wir uns, wenn wir erziehen?“ (Prange). Dieser für angehende Pädagogen zentralen Frage wird im Seminar anhand ausgewählter Schriften von Klaus Prange nachgegangen. Ausgehend von allgemeineren handlungstheoretischen Überlegungen sollen in gemeinsamer Lektüre die charakteristischen Strukturmerkmale erzieherischen Handelns herausgehoben, die Grundformen desselben bestimmt und so ein vertieftes Verständnis von Erziehung erarbeitet werden. Das Seminar setzt die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme voraus. Literatur: Prange, Klaus/Strobel-Eisele, Gabriele: Die Formen des pädagogischen Handelns. Eine Einführung. 2. Aufl. Stuttgart 2015. Prange, Klaus: Zeigen – Lernen – Erziehen. (Herausgegeben von Karsten Kenklies) 2. Aufl. Jena 2013. (Weitere Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben)... (weiter siehe Digicampus)

(B.A.) Grundlagenmodul 1 (2): Grundfragen pädagogischen Denkens und Handelns (ab19.10.15) (Seminar)

Was sind eigentlich Grundfragen pädagogischen Denkens und Handelns? Um eine Antwort auf diese Frage zu finden, versuchen wir in Auseinandersetzung mit diversen Texten sowie daran anschließenden Diskussionen Grundfragen pädagogischen Handelns gemeinsam herauszuarbeiten.

(B.A.) Grundlagenmodul 1 (5): Grundfragen pädagogischen Denkens und Handelns (Seminar)

„Was tun wir und wie verhalten wir uns, wenn wir erziehen?“ (Prange). Dieser für angehende Pädagogen zentralen Frage wird im Seminar anhand ausgewählter Schriften von Klaus Prange nachgegangen. Ausgehend von allgemeineren handlungstheoretischen Überlegungen sollen in gemeinsamer Lektüre die charakteristischen Strukturmerkmale erzieherischen Handelns herausgehoben, die Grundformen desselben bestimmt und so ein vertieftes Verständnis von Erziehung erarbeitet werden. Das Seminar setzt die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme voraus. Literatur: Prange, Klaus/Strobel-Eisele, Gabriele: Die Formen des pädagogischen Handelns. Eine Einführung. 2. Aufl. Stuttgart 2015. Prange, Klaus: Zeigen – Lernen – Erziehen. (Herausgegeben von Karsten Kenklies) 2. Aufl. Jena 2013. (Weitere Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben)... (weiter siehe Digicampus)

(B.A.) Grundlagenmodul 1 (7): Grundfragen pädagogischen Denken und Handelns (Seminar)

Autorität ist in der Erziehung unverzichtbar. Gleichwohl muss Erziehung nicht autoritär sein - vielmehr muss ein autoritärer Erziehungsstil als höchst problematisch angesehen werden. Das Seminar behandelt diesen vermeintlichen Widerspruch, reflektiert den Streit um die sogenannte Antiautoritäre Erziehung und diskutiert verschiedene Erziehungsstile. Vor diesem Hintergrund werden Positionen zu Autorität und Erziehung in populären Erziehungsratgebern analysiert. Basisliteratur: Weber, Erich 1974: Autorität im Wandel. Autoritäre, antiautoritäre und emanzipatorische Erziehung. Donauwörth

(B.A.) Grundlagenmodul 1 (1): Grundfragen pädagogischen Denkens und Handelns (ab19.10.15) (Seminar)

Was sind eigentlich Grundfragen pädagogischen Denkens und Handelns? Um eine Antwort auf diese Frage zu finden, versuchen wir in Auseinandersetzung mit diversen Texten sowie daran anschließenden Diskussionen Grundfragen pädagogischen Handelns gemeinsam herauszuarbeiten.

(B.A.) Grundlagenmodul 1 (3): Grundfragen pädagogischen Denkens und Handelns (Seminar)

Im Fokus des Seminars steht die Auseinandersetzung mit grundlegenden Fragestellungen pädagogischen Denkens und Handelns. Aufbauend auf der Klärung zentraler Begrifflichkeiten beschäftigen wir uns insbesondere mit verschiedenen Aspekten der Erziehungstheorie und -praxis. Zur kritischen Reflexion der zugrundeliegenden Problemstellungen und der damit verbundenen Möglichkeiten und Grenzen werden unter anderem ausgewählte Texte pädagogischer Klassiker herangezogen.

(B.A.) Grundlagenmodul 1 (4): Grundfragen pädagogischen Denkens und Handelns (Seminar)

Im Fokus des Seminars steht die Auseinandersetzung mit grundlegenden Fragestellungen pädagogischen Denkens und Handelns. Aufbauend auf der Klärung zentraler Begrifflichkeiten beschäftigen wir uns insbesondere mit verschiedenen Aspekten der Erziehungstheorie und -praxis. Zur kritischen Reflexion der zugrundeliegenden Problemstellungen und der damit verbundenen Möglichkeiten und Grenzen werden unter anderem ausgewählte Texte pädagogischer Klassiker herangezogen.

3. Modulteil: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens

Lehrformen: Seminar

Dozenten: Dr. Sonja Lichtenstern, Dr. Michaela Schmid

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

(B.A.) Grundlagenmodul 1 (1): Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Seminar)

Im Seminar werden die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens behandelt. Dazu zählen unter anderem der kompetente Umgang mit wissenschaftlicher Literatur und die Anwendung von Techniken und Formen wissenschaftlichen Arbeitens.

(B.A.) Grundlagenmodul 1 (3): Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (ab19.10.15) (Seminar)

Für Wilhelm v. Humboldt bestand der Unterschied eines universitären Studiums und eines schulischen Unterrichts v.a. darin, dass in einem universitären Studium allein sowie angeleitet in einer seminaristischen Gemeinschaft fachbezogenes Forschen und kritisches Denken zu praktizieren und zu lernen seien - und es eben nicht nur um die Vermittlung und Aneignung fertiger Kenntnisse wie im schulischen Unterricht ginge (vgl. Humboldt 1809). Hierzu bedarf es jedoch nicht allein eines wachen und interessierten Geistes, sondern auch eines wissenschaftlichen Handwerkszeugs und der Einhaltung formaler Kriterien, um wissenschaftliche Standards (fern von subjektivem Meinen) gewährleisten zu können. Dieses Seminar will einführen in wissenschaftliches Denken und Arbeiten. Humboldt, Wilhelm v. (1809): Der Königsberger und der Litauische Schulplan. In: Flitner, Andreas/Giel, Klaus (Hrsg.): Wilhelm von Humboldt. Werke in fünf Bänden. Band IV: Schriften zur Politik und zum Bildungswesen. Darmstadt 1964, S... (weiter siehe Digicampus)

(B.A.) Grundlagenmodul 1 (5): Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (ab19.10.15) (Seminar)

Für Wilhelm v. Humboldt bestand der Unterschied eines universitären Studiums und eines schulischen Unterrichts v.a. darin, dass in einem universitären Studium allein sowie angeleitet in einer seminaristischen Gemeinschaft fachbezogenes Forschen und kritisches Denken zu praktizieren und zu lernen seien - und es eben nicht nur um die Vermittlung und Aneignung fertiger Kenntnisse wie im schulischen Unterricht ginge (vgl. Humboldt 1809). Hierzu bedarf es jedoch nicht allein eines wachen und interessierten Geistes, sondern auch eines wissenschaftlichen Handwerkszeugs und der Einhaltung formaler Kriterien, um wissenschaftliche Standards (fern von subjektivem Meinen) gewährleisten zu können. Dieses Seminar will einführen in wissenschaftliches Denken und Arbeiten.

(B.A.) Grundlagenmodul 1 (4): Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (ab19.10.15) (Seminar)

Für Wilhelm v. Humboldt bestand der Unterschied eines universitären Studiums und eines schulischen Unterrichts v.a. darin, dass in einem universitären Studium allein sowie angeleitet in einer seminaristischen Gemeinschaft fachbezogenes Forschen und kritisches Denken zu praktizieren und zu lernen seien - und es eben nicht nur um die Vermittlung und Aneignung fertiger Kenntnisse wie im schulischen Unterricht ginge (vgl. Humboldt 1809). Hierzu bedarf es jedoch nicht allein eines wachen und interessierten Geistes, sondern auch eines wissenschaftlichen Handwerkszeugs und der Einhaltung formaler Kriterien, um wissenschaftliche Standards (fern von subjektivem Meinen) gewährleisten zu können. Dieses Seminar will einführen in wissenschaftliches Denken und Arbeiten. Humboldt, Wilhelm v. (1809): Der Königsberger und der Litauische Schulplan. In: Flitner, Andreas/Giel, Klaus (Hrsg.): Wilhelm von Humboldt. Werke in fünf Bänden. Band IV: Schriften zur Politik und zum Bildungswesen. Darmstadt 1964, S... (weiter siehe Digicampus)

(B.A.) Grundlagenmodul 1 (2): Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Seminar)

Im Seminar werden die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens behandelt. Dazu zählen unter anderem der kompetente Umgang mit wissenschaftlicher Literatur und die Anwendung von Techniken und Formen wissenschaftlichen Arbeitens.

Prüfung

Klausur oder mündliche Prüfung oder Hausarbeit

Hausarbeit

Modul PÄD-0023: Die Entwicklung der Pädagogik als Wissenschaft		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Eva Matthes		
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungslinien der Pädagogik als Wissenschaft vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart • Verhältnis von Disziplin und Profession 		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
<p>Modulteil: Die Entwicklung der Pädagogik als Wissenschaft</p> <p>Lehrformen: Seminar</p> <p>Dozenten: Prof. Dr. Eva Matthes, Dr. Rebecca Heinemann, Dr. Herwig Schulz-Gade</p> <p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>(B.A.) Grundlagenmodul 6 (4): Die Entwicklung der Pädagogik als Wissenschaft (Seminar) Die Pädagogik ist eine relativ junge Disziplin, die bis heute um ihre Anerkennung als gleichberechtigte Wissenschaft kämpfen muss. Im Seminar werden wir diesen Kampf von den Anfängen bis in die Gegenwart kennenlernen. Ein entscheidendes Ziel hierbei ist, eine Identität als Erziehungswissenschaftler/in zu gewinnen.</p> <p>(B.A.) Grundlagenmodul 6 (5): Die Entwicklung der Pädagogik als Wissenschaft (Seminar) Die Pädagogik ist eine relativ junge Disziplin, die bis heute um ihre Anerkennung als gleichberechtigte Wissenschaft kämpfen muss. Im Seminar werden wir diesen Kampf von den Anfängen bis in die Gegenwart kennenlernen. Ein entscheidendes Ziel hierbei ist, eine Identität als Erziehungswissenschaftler/in zu gewinnen.</p> <p>(B.A.) Grundlagenmodul 6 (3): Die Entwicklung der Pädagogik als Wissenschaft (Seminar) Die Pädagogik ist eine relativ junge Disziplin, die bis heute um ihre Anerkennung als gleichberechtigte Wissenschaft kämpfen muss. Im Seminar werden wir diesen Kampf von den Anfängen bis in die Gegenwart kennenlernen. Ein entscheidendes Ziel hierbei ist, eine Identität als Erziehungswissenschaftler/in zu gewinnen.</p> <p>(B.A.) Grundlagenmodul 6 (1): Die Entwicklung der Pädagogik als Wissenschaft (Seminar) Die Pädagogik ist eine relativ junge Disziplin, die bis heute um ihre Anerkennung als gleichberechtigte Wissenschaft kämpfen muss. Im Seminar werden wir diesen Kampf von den Anfängen bis in die Gegenwart kennenlernen. Ein entscheidendes Ziel hierbei ist, eine Identität als Erziehungswissenschaftler/in zu gewinnen.</p> <p>(B.A.) Grundlagenmodul 6 (6): Die Entwicklung der Pädagogik als Wissenschaft (Seminar) Die Pädagogik ist eine relativ junge Disziplin, die bis heute um ihre Anerkennung als gleichberechtigte Wissenschaft kämpfen muss. Im Seminar werden wir diesen Kampf von den Anfängen bis in die Gegenwart kennenlernen. Ein entscheidendes Ziel hierbei ist, eine Identität als Erziehungswissenschaftler/in zu gewinnen.</p> <p>(B.A.) Grundlagenmodul 6 (2): Die Entwicklung der Pädagogik als Wissenschaft (Seminar) Die Pädagogik ist eine relativ junge Disziplin, die bis heute um ihre Anerkennung als gleichberechtigte Wissenschaft kämpfen muss. Im Seminar werden wir diesen Kampf von den Anfängen bis in die Gegenwart kennenlernen. Ein entscheidendes Ziel hierbei ist, eine Identität als Erziehungswissenschaftler/in zu gewinnen.</p>

Prüfung

Referat

Modulprüfung

Modul PÄD-0021: Sozialisationstheorie		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Leonie Herwartz-Emden Baros, Wassilios, Prof. Dr.		
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Hauptkonzepte pädagogisch relevanter Sozialisationstheorien und -forschung, • Sozialisationsinstanzen (Familie, Kindertageseinrichtungen, Schule, Peergroup, Medien etc.) • Sozialisationsbedingungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene unter Berücksichtigung der Gender- und der ethnischen Perspektive sowie der Identitätsbildung 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen die zentralen erziehungswissenschaftlich relevanten Sozialisationstheorien und sind in der Lage, deren Bedeutung für das pädagogische Handeln unter Berücksichtigung aktueller Forschungsergebnisse zu reflektieren.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
1. Modulteil: Sozialisationstheorie Lehrformen: Vorlesung Dozenten: Prof. Dr. Leonie Herwartz-Emden Sprache: Deutsch SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: (B.A.) Sozialisationstheorien (Grundlagenmodul 4) (Vorlesung) Die Vorlesung hat zum Ziel, Studierende in die Begriffe, Gegenstandsbereiche und Konzepte von Sozialisationstheorien einzuführen und Problemstellungen und Forschungsfragen der Sozialisationsforschung im Themenbereich Kindheit und Jugend vorzustellen. Sozialisationserfahrungen von Kindern und Jugendlichen, Entwicklungsverläufe und Grundlagen kindlicher und jugendlicher Lern- und Bildungsprozesse werden thematisiert;		
2. Modulteil: Sozialisationstheorie - Vertiefung Lehrformen: Seminar Dozenten: Dr. Christian Boeser-Schnebel, Dr. Josef Strasser, Dr. Maximilian Sailer Sprache: Deutsch SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: (B.A.) Grundlagenmodul 4: Sozialisationstheorie - Vertiefung 4 (Seminar) Mit gesellschaftlichen und strukturellen Veränderungen wandeln sich auch die Fachbegriffe zur Beschreibung pädagogischen Handelns. Dies betrifft auch unweigerlich die Diskussion um allgemeine Zieldimensionen der Jugendbildung. Sozialisation ist ein Überbegriff, der vielschichtig in der Jugendbildung Verwendung findet. In diesem Seminar soll die Verbindung aber auch die Abgrenzungsmöglichkeiten zwischen Bildung, Lernen und Sozialisation herausgearbeitet werden. In der Streitschrift des Bundeskuratoriums (BJK) „Zukunftsfähigkeit		

sichern! – Für ein neues Verhältnis von Bildung und Jugendhilfe“ wird zwischen formellen, nicht-formellen und informellen Bildungsorten und Lernsituationen unterschieden. Diese Unterscheidung soll im Seminar erläutert werden und auf praktische Relevanz hin geprüft werden.

(B.A.) Grundlagenmodul 4: Sozialisationstheorie - Vertiefung 2 (Seminar)

„Wer bin ich?“ – Versuche, eine Antwort auf diese Frage zu finden, sind ein zentrales Merkmal der Jugendphase, bleiben aber auch zeitlebens für Erwachsene relevant. Aufgrund der gesellschaftlichen Individualisierung und Differenzierung bestehen hier große Freiräume, was allerdings auch Probleme beinhaltet. Im Rahmen des Seminars soll zum einen geklärt werden, was unter Identität zu verstehen ist, welche Entwicklungsaufgaben in verschiedenen Altersphasen bewältigt werden müssen und welche Risiken dabei bestehen. Zum anderen sollen Konsequenzen für die pädagogische Arbeit erörtert werden.

(B.A.) Grundlagenmodul 4: Sozialisationstheorie - Vertiefung 1 (Seminar)

„Wer bin ich?“ – Versuche, eine Antwort auf diese Frage zu finden, sind ein zentrales Merkmal der Jugendphase, bleiben aber auch zeitlebens für Erwachsene relevant. Aufgrund der gesellschaftlichen Individualisierung und Differenzierung bestehen hier große Freiräume, was allerdings auch Probleme beinhaltet. Im Rahmen des Seminars soll zum einen geklärt werden, was unter Identität zu verstehen ist, welche Entwicklungsaufgaben in verschiedenen Altersphasen bewältigt werden müssen und welche Risiken dabei bestehen. Zum anderen sollen Konsequenzen für die pädagogische Arbeit erörtert werden.

(B.A.) Grundlagenmodul 4: Sozialisationstheorie - Vertiefung 3 (Seminar)

Im Seminar werden ausgewählte Texte zu Theorien der Sozialisation behandelt. Es soll jeweils ein Thema bzw. ein Sozialisationstheoretiker pro Seminarstunde besprochen werden. Die Texte stehen als Reader zur Verfügung. Ein Referat soll sowohl die Theorie als auch ein Anwendungsbeispiel dieser Theorie auf ein Beispiel präsentieren. Der Gebrauch weiterführender bzw. zusätzlicher Literatur wird hierfür erwartet. Zudem müssen die von allen gelesenen Texte aus dem Reader besprochen und die dazugehörigen Fragen beantwortet werden. Bei der didaktischen Aufarbeitung des Termins bleibt den ReferentInnen freie Hand (Referate, Gruppenarbeiten etc.).

(B.A.) Grundlagenmodul 4: Sozialisationstheorie - Vertiefung 5 (Seminar)

Mit gesellschaftlichen und strukturellen Veränderungen wandeln sich auch die Fachbegriffe zur Beschreibung pädagogischen Handelns. Dies betrifft auch unweigerlich die Diskussion um allgemeine Zieldimensionen der Jugendbildung. Sozialisation ist ein Überbegriff, der vielschichtig in der Jugendbildung Verwendung findet. In diesem Seminar soll die Verbindung aber auch die Abgrenzungsmöglichkeiten zwischen Bildung, Lernen und Sozialisation herausgearbeitet werden. In der Streitschrift des Bundeskuratoriums (BJK) „Zukunftsfähigkeit sichern! – Für ein neues Verhältnis von Bildung und Jugendhilfe“ wird zwischen formellen, nicht-formellen und informellen Bildungsorten und Lernsituationen unterschieden. Diese Unterscheidung soll im Seminar erläutert werden und auf praktische Relevanz hin geprüft werden.

Prüfung

Klausur oder mündliche Prüfung oder Hausarbeit

Klausur

Modul PÄD-0022: Geschichtliche und gesellschaftliche Grundlagen von Erziehung und Bildung (2013)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Eva Matthes		
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte von schulischen und außerschulischen Erziehungs- und Bildungseinrichtungen • Das Verhältnis von Erziehung, Bildung, Gesellschaft und Politik in historischer und systematischer Perspektive 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden erkennen die politisch-gesellschaftlichen Voraussetzungen von Erziehung und Bildung im historischen Kontext und begreifen das geschichtliche Gewordensein aktueller Erziehungs- und Bildungssituationen und -prozesse.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jährlich	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 4.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
1. Modulteil: Geschichtliche und gesellschaftliche Grundlagen von Erziehung und Bildung Lehrformen: Vorlesung Dozenten: Dr. Jakob Benecke Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester SWS: 2		
2. Modulteil: Geschichtliche und gesellschaftliche Grundlagen von Erziehung und Bildung - Vertiefung Lehrformen: Seminar Dozenten: Prof. Dr. Andrea Richter, M.A. Silke Antoni, Dr. Michaela Schmid, Dr. Petra Götte, Dr. Jakob Benecke, Dr. Herwig Schulz-Gade Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: (B.A.) Grundlagenmodul 5 (3): Geschichtliche und gesellschaftliche Grundlagen von Erziehung und Bildung - Vertiefung (Seminar) "Das Konzept des gesünderen Lebens kennzeichnet die Reformbewegung (gemeint: Lebensreform, M.S.) über die Jahrzehnte hinweg. Seine lange Dauer macht die Lebensreform zu einem Phänomen fast des gesamten 20. Jahrhunderts. In den verschiedenen Epochen zeigte sich das gesündere Leben mit jeweils spezifischem Anlitz" (Fritzen 2006, S. 336). Im Seminar sollen die von Fritzen angesprochenen spezifischen Ausprägungen der Lebensreform, d.h. das, was jeweils als das "gesündere Leben" angesehen wurde, von der wilhelminischen Ära bis in die Gegenwart betrachtet werden. Neben Dimensionen wie Kleidung, Natur, Körper und Seele soll der Schwerpunkt v.a. auf der Siedlungs- und Landkommunenbewegung zur Zeit der Reformpädagogik liegen. Abschließend wird die Frage nach in der Gegenwart vorhandenen Spuren von Lebensreform und Erziehung zu stellen sein. Fritzen, Florentine: Gesünder leben. Die Lebensreformbewegung im 20. Jahrhundert. Stuttgart 2006... (weiter siehe Digicampus)		

(B.A.) Grundlagenmodul 5 (2): Geschichtliche und gesellschaftliche Grundlagen von Erziehung und Bildung - Vertiefung (Seminar)

In diesem Seminar soll stellvertretend für andere Epochen ein Zugang zur Geschichte der Pädagogik, genauer: zur Pädagogik der Aufklärungsepoche aufgezeigt werden – einer Epoche, in der die Wurzeln für das neuzeitliche Verständnis von Pädagogik gelegt wurden. Wir werden uns zum einen mit den Ideen ausgewählter pädagogisch-philosophischer „Klassiker“ beschäftigen wie Kant, Locke, Rousseau und den Philanthropen. Zum anderen werden aber auch sozialgeschichtliche Erscheinungen und ihre spezifische Ausprägung in der Aufklärungsepoche betrachtet, so beispielsweise Familie, Kindheit, Erziehungsratgeber. Des Weiteren werden in der Wissenschaft kontrovers diskutierte Fragen erörtert. So beispielsweise, ob Mutterliebe erst mit der Veränderung der Mutter-Kind-Beziehung seit Mitte des 18. Jahrhunderts aufkam. Einführende Literatur: Schmid, P.: Pädagogik im Zeitalter der Aufklärung. In: Krüger, H.-H., Harney, K. (Hrsg.): Einführung in die Geschichte von Erziehungswissenschaft und Erziehungswirklichkeit... (weiter siehe Digicampus)

(B.A.) Grundlagenmodul 5 (1): Geschichtliche und gesellschaftliche Grundlagen von Erziehung und Bildung - Vertiefung (Seminar)

"Ein Kind, das das erste Lebensjahr vollendet hat, hat bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres Anspruch auf frühkindliche Förderung in einer Tageseinrichtung oder in Kindertagespflege [...]" (§ 24(2) SGB VIII). Diese Rechtslage, die seit dem 1. August 2013 Gültigkeit hat, dient als Anlass, sich im Rahmen eines Seminars einmal einerseits mit der historischen Entwicklung, andererseits aber auch mit den aktuellen Herausforderungen, denen sich die beiden Betreuungsformen Kinderkrippe und Tagespflege (Tagesmütter bzw. -väter) in der heutigen Zeit stellen müssen, intensiver zu beschäftigen. Dabei werden die rechtlichen Bestimmungen ebenso zur Sprache kommen wie die Fragen der Qualitätssicherung, der Bildungsförderung und des Einflusses der frühen Fremdbetreuung auf die Entwicklung der Kinder.... (weiter siehe Digicampus)

(B.A.) Grundlagenmodul 5 (7): Geschichtliche und gesellschaftliche Grundlagen von Erziehung und Bildung - Vertiefung (Seminar)

Ich möchte mit Ihnen gemeinsam ein Stück „Geschichte der hauswirtschaftlichen beruflichen Bildung im Zeitraum der Weimarer Republik bis zum Ende der NS-Zeit und die dazugehörigen Lehrmittel“ gemeinsam bearbeiten und erforschen. Dazu werden wir auch ins Staatsarchiv München gehen. Die Termine hierfür werden bei der ersten Veranstaltung festgelegt. Nach einer gemeinsamen Einführung erfolgt die Erarbeitung der Inhalte dieser Veranstaltung über Referate.

(B.A.) Grundlagenmodul 5 (4): Geschichtliche und gesellschaftliche Grundlagen von Erziehung und Bildung - Vertiefung (Seminar)

In diesem Seminar soll ein Eindruck davon vermittelt werden, wie institutionelle Erziehung in den beiden deutschen Diktaturen von staatlicher Seite geplant und organisiert sowie von Seiten der betroffenen Heranwachsenden subjektiv erfahren wurde. Grundlage des Seminars ist somit keine reine Institutionengeschichte, sondern eine Erfahrungsgeschichte, die die Außensicht (beispielsweise die Organisationsstruktur der "Hitlerjugend" oder der "FDJ") der einzelnen Erziehungsinstitutionen mit einer Betrachtung der Innenansicht (Wahrnehmung derselben durch die betroffenen Heranwachsenden) verbindet, um so einen umfassenden Einblick in die dort ablaufenden Prägungsprozesse zu ermöglichen. Einführende Literatur: Dudek, Peter (1999): Grenzen der Erziehung im 20. Jahrhundert. Allmacht und Ohnmacht der Erziehung im pädagogischen Diskurs. Bad Heilbrunn, S. 179-223.... (weiter siehe Digicampus)

(B.A.) Grundlagenmodul 5 (8): Grundlagen der Ganztagschule (Zertifikat GTS) (Seminar)

Der in den letzten fünfzehn Jahren bundesweit realisierte Auf- und Ausbau der Ganztagschulen hat die deutsche Schullandschaft tiefgreifend verändert. Inzwischen ist der Anteil der Ganztagschulen an allen deutschen Schulen von rund 16% im Jahr 2002 auf annähernd 59% im Jahr 2013 gestiegen. Angesichts dieser Zahlen wird bereits von dem „Auslaufmodell“ Halbtagschule und einem „Paradigmenwechsel im deutschen Schulsystem“ (StEG-Konsortium 2010) gesprochen. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung soll in dem Seminar die aktuelle Situation der Ganztagschule in den Blick genommen und den Fragen nachgegangen werden, welche Konzeptionsmerkmale sie charakterisieren, welche Formen dieses Schulmodells zu unterscheiden sind, welche bildungspolitischen und pädagogischen Erwartungen mit ihr verknüpft werden, welche (empirischen) Befunde zu ihrer ‚Wirkung‘ vorliegen und vor welche neuen Anforderungen sie die Lehrkräfte und das weitere pädagogische Personal stellt. Literatur: Coelen, Thomas/Stecher, ... (weiter siehe Digicampus)

(B.A.) Grundlagenmodul 5 (5): Geschichtliche und gesellschaftliche Grundlagen von Erziehung und Bildung - Vertiefung (Seminar)

(B.A.) Grundlagenmodul 5 (6): Geschichtliche und gesellschaftliche Grundlagen von Erziehung und Bildung - Vertiefung (Seminar)

Das Seminar befasst sich mit historischen, aber auch aktuellen bildlichen Darstellungen von Familie. In Familienbildern werden Generationenverhältnisse, Geschlechterverhältnisse, Vater- und Mutterrollen, Vorstellungen von Kindheit und Jugend sichtbar. Das Seminar versteht sich als forschungsorientierte Veranstaltung: nach einer Einführung in die Grundprinzipien qualitativer Forschung, nach einer Verständigung darüber, was unter Familie verstanden werden kann und was mit dem Begriff Bild bezeichnet wird, erarbeiten wir eine Methode zur Analyse von Bildern. Im Anschluss daran widmet sich das Seminar der Analyse historischer und aktueller Darstellungen von Familie.

Prüfung

Klausur oder mündliche Prüfung oder Hausarbeit

Mündliche Prüfung

Modul PÄD-0025: Forschungsmethoden der Erziehungswissenschaft - Grundlagen		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r:		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jährlich	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 6	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
<p>1. Modulteil: Einführung in qualitative und quantitative Forschungsmethoden unter Berücksichtigung der Wissenschaftstheorie</p> <p>Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester SWS: 2</p>
<p>2. Modulteil: Wissenschaftstheoretische Grundlagen der qualitativen Forschung</p> <p>Dozenten: Prof. Dr. Wassilios Baros Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester SWS: 2</p> <p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: (B.A.) Methodenmodul 1: Wissenschaftstheoretische Grundlagen der qualitativen Forschung (Vorlesung)</p>
<p>3. Modulteil: Wissenschaftstheoretische Grundlagen der quantitativen Forschung</p> <p>Dozenten: Dr. Maximilian Sailer Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester SWS: 2</p> <p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: (B.A.) Methodenmodul 1: Wissenschaftstheoretische Grundlagen der quantitativen Forschung (Vorlesung)</p>

<p>Prüfung</p> <p>Klausur oder mündliche Prüfung oder Hausarbeit</p> <p>Klausur</p>

Modul PÄD-0027: Pädagogik der Kindheit und Jugend		ECTS/LP: 6
Version 1 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Leonie Herwartz-Emden		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
1. Modulteil: Pädagogik der Kindheit und Jugend Sprache: Deutsch SWS: 2
2. Modulteil: Pädagogik der Kindheit und Jugend - Vertiefung Sprache: Deutsch SWS: 2

Prüfung Klausur oder mündliche Prüfung oder Hausarbeit Klausur
--

Modul PÄD-0028: Erwachsenen- und Weiterbildung		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r:		
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Grundlagen der Bildung im Erwachsenenalter • Historische und gesellschaftliche Aspekte der Bildung im Erwachsenenalter • Pädagogische Handlungsfelder und Institutionen der Erwachsenen- und Weiterbildung • Aktuelle Forschungsschwerpunkte 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden sind mit den Grundlagen und Problemfeldern der Vertiefungsrichtung Erwachsenen- und Weiterbildung vertraut und kennen die Spezifik der Bildung im Erwachsenenalter.		
Bemerkung: Bemerkungen extern de		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulabschlussprüfung
Angebotshäufigkeit: 1	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 0	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
1. Modulteil: Einführung in die Erwachsenen- und Weiterbildung Sprache: Deutsch		
2. Modulteil: Einführung in die Erwachsenen- und Weiterbildung - Vertiefung Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester		
Prüfung Klausur oder mündliche Prüfung oder Hausarbeit Hausarbeit		